



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

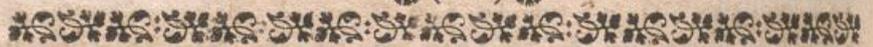
Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

Inhaltsverzeichnis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)



Vierten Jahrs

Sechste Predig /

Von

Dem Vbel einer bösen Zung.

T H E M A.

Luc. 11.
v. 29.

ECce, tot annis servio tibi, nunquam mandatum tuum præter-
ivi, & nunquam dedisti mihi hædum, ut cum amicis meis e-
pularer.

She / ich diene dir viel Jahr / und hab dein Gebott niemalen
übertreten: Und du hast mir niemalen ein Bocklein gegeben
daß ich mich frölich machte mit meinen Freunden.

Summarischer Begriff.

Eingang: Die Zung ist ein Zeiger des Herzens / und gleich
wie nach der Richtschnur alle andere Linien gezogen werden/
also wird von der Zung gemessen eines jeden Leben. In dem
Inhalt wird gehandelt von der Ehrabschneiderischen Zung / und
gewisen / wie schwer die Sünd seye. Der Schluß macht die Prob/
daß ein jeder urtheilet von seinem Nächsten / wie er in ihm selbst
ist / und ermahnet alle / die Zung zu dem Lob Gottes / und nicht zu
der Sünd zu brauchen.

1. Gleich wie von der Richtschnur / und Winkelmaß alle Linien in einem Gebäu geführt werden / also ist die Zung bey dem Menschen das Maß / nach welchem die Linien eines Christlichen Lebens gezogen werde.
2. Die Zung verräth das Herz / und ist gleich einem Brun / auß welchem süß und saures Wasser fleußt.
3. Wird beygebracht wie ein Altrologus hat wollen auß dem Firmament

erkennen die zukünfftige Sachen / unterdessen hat er übersehen / was sich zu Haus mit seinem Weib zugetragen.

4. Zwey Bücher zeigen sich in der Hand Gottes / in das eine werden verzeichnet seine Außerwehlen / in das andere die Verlohrne / unter welchen alle dem Antechrist anhängend mit einem ersetzliche Drachens Schweiff werden gemerckt seyn.

5. Der

5. Der Mensch vergleicht sich einem Apfel/und wie mit diesen die Welt spielt/ Gott aber wird es machen mit uns / wie Marcus Pinarius mit Marco Servilio.
6. Die Ehrabschneider / vergleichen sich nach Meynung Plinii den Geisfen/und wird entworffen die Ursach warumb David befohlen habe seinem Generalissimo Joab das Leben zu nehmen.
7. Ein scharffe Zung schneid scharffer / als alle Schwerdter/dahero hat der Sohn Gottes jenen / so ohne hochzeitliches Kleid an der Tafel erschienen / mit lindem und sanftmüthigen Worten angeredet : Amice quomodo huc intrasti?
8. Sieben unterschiedliche Abgesandte bey König Ptolomæo zu Tafel sitzend machen die frag / welches Land unter ihnen den schönsten Brauch hätte?
9. Zwey Birschen auff einmal öffnen ist bäuerisch / aber sieben auff einmahl ins Maul schieben ist Adeslich : Also sucht die Ehrabschneiderische Zung den hellen Brunn durch seinen wengen auff dem Boden liegenden Sand zu trüben.
10. Gleichwie der Oliven-Baum leichtlich seine Schönheit verliehret/also der Gerechte seinen guten Namen/

so gar wird Gott selbst den durch die Hechel gezogen.

11. Wird ein schöne Histori beygebracht / wie etliche in der Zung irrende Eremiten in Erkänntnuß ihres fehlers gebracht worden.
12. Drey fragen werden erläutert : Erstlich warumb Nadab und Abiu von dem Feuer verzehret worden? warumb in dem Opfer der Adler war aufgeschlossen? und warumb im A. T. Gott keinen mit einer langen Nasen wolte im Ministerio haben.
13. Keiner hat ein Recht in den guten Namen seines Nächsten/ist daher die Ehrabschneidung ein schwere Sünd/und kan nicht leichtlich der gute Nam wiederumb restituirt werden.
14. Gott/der doch ohne alle Mackel ist/verschont den Sünder zu entdecken/und der Mensch / so vor seine Thür genug zu fehren hat/ beschnarcht und durchlaufft frembde Häuser.
15. Wie ein jeder in ihme selbst / urtheilet er auch seinen Nächsten / die Prob wird auß Göttlicher Schrift gezogen.
16. Wird ein jeder ermahnt / von seinem Nächsten wol zu reden/und die Zung zu dem Lob des HErrn / und nicht zu der Sünd zugebrauchen.

Eingang.

¶ Innach die Göttliche Majestät sich entschlossen / die schöne Stadt Jericho wegen so vieler Ubertretung einzuschern / befiehlt er Josua 6. Num I. die Stadt zu führen / den siebenden Tag aber sieben mahl / und sieben Prie-
Scriptura.
 ster.